

V o r r e d e.

Bereits im Jahre 1863 erschien ein „Lehrbuch der Weberei“, an welchem ich als Mitarbeiter betheiligte war. Jenes Lehrbuch verbreitet sich über die Fabrikation im Allgemeinen, während dasselbe auf die bei der Weberei in Anwendung kommenden Geräthschaften und Vorrichtungen an Webestühlen und Maschinen genauer eingeht. Um nun ein möglichst kurz gefasstes und leicht verständliches Lehrbuch über die Theorie der Seidengewebe zu besitzen, unternahm ich die freie Bearbeitung des vorliegenden, von dem Lehrer Dufour in Lyon herausgegebenen Original-Werkes.

Die Methode, welche der in seinem Fache ausgezeichnete Lehrer in jenem Werke beobachtet, schien mir besonders geeignet, jungen Kaufleuten als Richtschnur an die Hand zu geben, da dieselbe, was Faßlichkeit und Genauigkeit anbelangt, kaum etwas zu wünschen übrig läßt, und zu einer leichten Erlernung der Fabrikation wesentlich beiträgt. Nur hin und wieder, wo mir eine Vereinfachung größerer Auseinandersetzungen räthlich schien, unternahm ich solche, wie ich denn auch nicht verfehlt habe, Manches hinzuzufügen, was auf unsere Industrie speciell Bezug und Einfluß hat.

Die Lehre über die Decomposition (Uebertragung der Disposition eines Stoffes) habe ich nach einer andern Methode vervollständigt und aus eigener Erfahrung geschöpft. Dieser Umstand läßt mich von Seiten der merkantilischen Welt für eine günstige Aufnahme meines Werkes hoffen, zumal dasselbe vorzüglich dem Manufacturisten ein Mittel bietet, sich durch Selbststudium genaue Kenntnisse der im Handel am häufigst vorkommenden Stoffarten zu verschaffen. Mit demselben Vortheil ließe sich das Buch an Webeschulen einführen, wozu es sich hinsichtlich der gründlichen Auseinandersetzungen der behandelten Seidengewebe ganz besonders eignet.

In Bezug auf die dem französischen Werke beigelegten Zeichnungen bemerke ich noch, daß selbige von mir vielfältig, und, wie ich hoffe, auf nicht unvortheilhafte Weise umgeändert, vervollständigt und zu besserer Anschauung gebracht worden sind. Die neu hinzugekommenen Zeichnungen habe ich so angefertigt, daß sie den Gesamt-Effect wie auch den Einzel-Effect eines jeden Seidengewebes auf das Deutlichste, auch dem Nichtkenner, zeigen, und der großen Schwierigkeit, welche der Ausstattung eines Werkes mit gewebten Original-Mustern entgegensteht, ist auf diese Weise so gründlich begegnet worden, als es überhaupt unter solchen Umständen nur immerhin möglich ist.

Mit dem Wunsche, daß das Werkchen allen Interessenten einen wahrhaften Nutzen gewähre, empfehle ich dasselbe dem Wohlwollen eines sachkundigen Publikums bestens.

Crefeld, im November 1868.

Wilhelm Feldges.